



Hattu Zähne? Der acht Kilo schwere Deutsche Riesenschecke mit dem Namen 171 aus der Zucht von Günter Gondeck in Heersum lässt sich von der dentalen Pracht der plüschigen Mitbewerber Jürgen Zinke, Uli Jäckle und Marion Schorrlepp nicht beeindrucken.

FOTO: GOSSMANN

## Hattu Häschen?

Eine Märchenwelt für Diekholzen: Das Forum Heersum kämpft gegen den Bevölkerungsrückgang und befragt die Häschen- und Fuchschule / Sonntag Projektvorstellung

Von Martina Prante

Kaum zu glauben, aber der Storch als Gattung hat sich angesichts der deutschen Wetterlage entschieden, sein Winterlager in Afrika auch im Sommer nicht mehr zu verlassen. Was zur Folge hat, dass er – zumindest in der Bundesrepublik – seiner ureigensten Aufgabe, nämlich Babys vor der Haustür abzulegen, nicht mehr nachkommen kann.

Typisch Forum Heersum könnte man angesichts dieser verrückten Idee sagen. Aber nein, in Diekholzen, dem diesjährigen Spielort der Landschaftstheater-Spektakel, stagniert tatsächlich die Einwohnerzahl. Es mangelt also an Nachwuchs – siehe oben. Zuwachs dagegen verzeichnen die beiden Seniorenheime – wahrscheinlich, weil sich in dem 3034-Seelen-Ort zwischen Diek (Teich) und Holzen (Wald) Fuchs und Hase Gute Nacht sagen.

Das wiederum schreit nach einer Fabel, dachte sich Forums-Regis-

seur und Autor Uli Jäckle. Die bezeichnet nicht nur eine Erzählung, in der Tiere und Pflanzen menschliche Eigenschaften besitzen und pädagogisch einfühlsam sagen, wo es lang geht. Sie erlaubt all den Akteuren, die im Sommer mitspielen sollen, sich mit Plüsch und Pelz ganz tierisch zu verwandeln. Frei nach dem Motto: „Wer erstmal Hasenzähne im Mund hat, der ist völlig ungehemmt.“ Das Ganze soll im Wald passieren, den es um Diekholzen reichlich gibt. Dort nämlich soll die sogenannte Liebesbank – die der Geschichte den Titel gibt – stehen, dank der die Bevölkerungszahl in Diekholzen wieder steigen könnte.

Im Wald sollen laut Jäckle Forums Geschäftsführer Jürgen Zinke und Marion Schorrlepp jede Menge Fabel-Wesen herumlaufen: „Wir brauchen junge Füchse und alte Hasen, Maulwürfe, Frösche, Störche, Rotkäppchen, Großmutter und den Wolf“, so Zinke. Geplant wird für die sommerlichen Theatervorstellungen mit rund 100 Mitspielern, „hof-

fentlich auch viele aus Diekholzen“, sagt Marion Schorrlepp: „Wir wollen ja nicht nur Kultur und Unterhaltung bringen, sondern langfristig Prozesse in Gang setzen. In Dinklar hat das super geklappt.“

Da kam die Idee, sich Heersum ins Dorf zu holen, allerdings auch aus der Basis. In Diekholzen stammt sie aus dem Rathaus von Bürgermeisterin Birgit Diekhoff-Hübinger. „Ich war zum Beispiel letztes Jahr in Bad Salzdetfurth dabei. Und als ich gelesen hab, dass die jetzt rumziehen, dachte ich: Das passt.“ In Diekholzen könne man gut wandern: „Das Wandertheater spricht alle Altersgruppen an und verbindet Spaß am Theater mit Bewegung draußen an der frischen Luft.“

Die Geschichte findet die Bürgermeisterin gut und lustig, allerdings verzeichne man in der Gemeinde Diekholzen, Söhre, Egenstedt und Bienenrode seit der Zusammenlegung 1974 steigende Geburtenzahlen: „Man kann Diekholzen nicht allein sehen. Zusammen sind wir inzwischen 300 mehr“, ist Diekhoff-Hübinger zufrieden mit der Entwicklung.

Jürgen Zinke ist guter Hoffnung, was die Beteiligung angeht: In Diekholzen gebe es den Erzgebirgsverein und den Harzclub unter den Senioren, und die Pfadfinder unter den Jüngeren: „Ich hoffe, die Vorsitzenden haben denen Lust gemacht.“ Gerade die Generation 60 plus wird herbeigesehnt: „Bei uns muss keiner durchspielen, die Szenen dauern 15 bis 20 Minuten pro Gruppe“, macht Schorrlepp auch Älteren Mut.

Zudem besitzt die Geschichte um Fuchs und Hase laut Autor Uli Jäckle durchaus höheren Anspruch. Handelt sie doch vom demographischen Wandel („Diekholzen ist nach dem Ende des Kalibergwerks zur Schlafburg geworden“), von Authentizität („Wer sind wir, wer wollen wir sein?“) und vom vernachlässigten Bildungskanon. Deshalb hat „Die Häschen- und Fuchschule“ – das Bilderbuch mit seinen vermenschlichten Hasenfiguren ist seit 1924 ein Klassiker – zu Rate gezogen.

Dort könnten laut Diekholzens „verstaubtem Heimatpflieger“ (ein Heersum-Gewächs) die Menschen – nach der Arbeitsverweigerung des Storchs – wieder lernen, wie das mit dem Kindermachen eigentlich funktioniert. „Immerhin haben die in der Häschen- und Fuchschule auch Biologie im Unterricht“, weiß Zinke. Inmitten der Gruppe der Langohren allerdings haben sich Maulwürfe als Undercover-Agenten versteckt, die im Auftrag der Füchse lernen sollen, wie man Langohren fängt: „Die haben Lust auf Hasenbraten.“

**Info** Das Projekt „Die Liebesbank“ wird am Sonntag, 4. März, um 15 Uhr in der Aula der Grundschule in der Alfelder Straße 7 in Diekholzen vorgestellt. Wer mitspielen will, hat Gelegenheit, sich zu informieren und auch anzumelden. Der Kartenvorverkauf beginnt am 24. April. Premiere ist am 16. Juni, weitere Vorstellungen am 17., 23., 24. Juni, am 11., 12., 18., 19., 25., 26. August sowie am 1. und 2. September. Samstags beginnen die Vorstellungen um 15 Uhr, sonntags um 10 Uhr.

### Wer will auch mal Heersum sein?

Frei nach dem Motto „Einmal Heersum sein“ können sich seit 2015 Gemeinden, Vereine oder Initiativen aus dem Hildesheimer Land mit oder ohne Ideen und Themen beim Forum Heersum bewerben, um auch einmal Austra-

gungsort der Landschaftstheater-Spektakel zu sein. Nach „Im Namen der Rose“ in Hildesheim, „Die Schlacht bei Dinklar“ ebendort und „Schluchz!“ in Bad Salzdetfurth haben sich weitere vier Dörfer beziehungsweise Kleinstädte

beworben. Die Gemeinden bieten neben einer finanziellen Unterstützung attraktive Spielorte sowie Kontakte und unbürokratische Hilfe an. Wer Interesse daran hat, „einmal Heersum zu sein“, wendet sich an mail@forumheersum.de.